

ENGLOB – European Network on Global Learning

Zielsetzung der Datenbank ENGLOB¹

ENGLOB, das European Network on Global Learning, wurde 2003 vom World University e.V. (WUS) geplant und 2004 online gestellt. ENGLOB ist eine viersprachige Datenbank zum Globalen Lernen in Europa. Das European Network on Global Learning hatte bei seiner Einrichtung das Ziel, alle europäischen Organisationen, Institutionen und Einrichtungen, die in Europa zum Globalen Lernen arbeiten, zu repräsentieren und innerhalb dieser Datenbank zu versammeln. Der Antrag, der zur Förderung von ENGLOB bei der Europäischen Kommission eingereicht wurde, schreibt hierzu: „Zielsetzung der Informationsarbeit ist die quantitative und qualitative europaweite Ausweitung von Kooperationen und Angeboten für Multiplikatoren der entwicklungspolitischen Bildung durch Erhöhung der Informationsdichte und Strukturierung der Ressourcen. Dazu soll eine Datenbank entwickelt und im Internet zur Verfügung gestellt werden. Sie soll Informationen zu Akteuren, Dokumenten und Materialien in der europäischen entwicklungsbezogenen Bildungsarbeit enthalten, die zur Schaffung von Strukturen, die Akteure der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit den Austausch und die Kooperation erleichtern, sowie zur Sichtbarmachung und Strukturierung der Angebote und des Engagements von Akteuren der entwicklungsbezogenen Bildungsarbeit für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren dienen.“

Angelegt ist die Datenbank in den vier Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch, wodurch eine gute Reichweite und Verbreitung gewährleistet werden soll. Es ist schlechterdings (finanziell) unmöglich, die gesamteuropäische Sprachenvielfalt abzubilden und inhaltlich zu betreuen.

Die Anfänge und die Entwicklung von ENGLOB

Die Idee zu ENGLOB entstand im Rahmen eines Antrages für ein EU-Projekt und wurde zwischen 2003 und 2005 umgesetzt. Die Fördermittel der Europäischen Kommission schufen ideale Voraussetzungen für die Umsetzung der Datenbank. Die Recherchen des World University Service Deutschland in den beteiligten Ländern wurden durch europäische Netzwerke wie das Nord-Süd-Zentrum, DEEEP und Trialog, aber auch durch Netzwerkorganisationen in den einzelnen Ländern umfassend unterstützt. Organisationen und Einrichtungen in allen europäischen Ländern wurden eingeladen und haben sich begeistert beteiligt, sodass die Datenbank rasch wuchs. Sie ist offen für alle Organisationen und Institutionen, von Graswurzelinitiativen bis hin zu Ministerien, und partizipatorisch angelegt, um die Dateneintragung und -nutzung möglichst einfach zu gestalten. Die Datenbank ist kostenfrei sowohl für Organisationen, die sich registrieren, als auch für Nutzerinnen und Nutzer, die recherchieren. Den Besuchern und Besucherinnen der Datenbank stehen diverse Recherchemöglichkeiten z.B. nach Ländern, Schlagworten und Volltexten zur Verfügung. Jede



ENGLOB wordle. © Karola Hoffmann

eingetragene Einrichtung war zunächst dafür verantwortlich ihren Eintrag zu redigieren, also Adressänderungen und sonstige Aktualisierungen eigenständig vorzunehmen. Hier mussten wir allerdings mit der Zeit erkennen, dass dieser Anspruch zu idealistisch war.

Zur Zeit enthält die Datenbank knapp 1800 Einträge aus ganz Europa. Neben den Adressdaten der Organisationen werden ihre jeweiligen Tätigkeitsfelder, die regionalen Schwerpunkte ihrer Aktivitäten sowie auch verfügbare Publikationen aufgeführt. Die Dokumente können eingestellt werden. Idealerweise stellen die Organisationen zudem eine kurze Selbstdarstellung in einer der vier Sprachen der Datenbank – Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch – zur Verfügung, die bisher in Kooperation mit den Universitäten in Germersheim und Saarbrücken in die jeweils anderen Sprachen übersetzt werden konnten. DEEEP sowie zahlreiche andere Unterstützer haben die Datenbank intensiv beworben.

Der Ist-Zustand

ENGLOB wurde als EU-Projekt bis 2005 gefördert. WUS Deutschland betreut die Datenbank weiter, jedoch ist dies nur in sehr eingeschränktem Maße möglich. Eine Nachbesserung einiger Funktionalitäten wäre dringend erforderlich, da bei der Planung und Umsetzung eine langfristige Perspektive nicht ausreichend mitgedacht wurde. Beispielsweise sind derzeit jene europäischen Länder nicht gelistet, die nach 2004 der EU beitraten, sodass sich Organisationen aus Bulgarien und Rumänien unter dem Namen eines anderen Landes eintragen müssten. Eine eigentlich übliche technisch-konzeptionelle Revision nach den ersten Praxiserfahrungen konnte nicht umgesetzt werden.

Die kontinuierliche Pflege der Datenbank kann WUS Deutschland aufgrund fehlender Ressourcen nicht leisten. Dringend notwendige technische Aktualisierungen und Optimierungen konnten bisher aus finanziellen Gründen nicht durchgeführt werden. Dies ist sehr bedauerlich, da die paneuropäische Idee von ENGLOB so keine angemessene Würdigung erfährt. Problematisch für dieses sowie andere archivarisch orientierte Projekte ist auch die gängige Finanzierungspraxis nicht nur der Europäischen Kommission, sondern auch nationaler Fördergeber. Um langfristige Erfolge zu erzielen und eine kontinuierliche Pflege der Datenbank zu gewährleisten, wäre eine institutionelle Förderung zwingend erforderlich, die auch eine ausschließlich diesem Zweck gewidmete Mitarbeiterstelle von etwa 10h/Woche beinhalten müsste. Leider stehen aufgrund der in Deutschland und auf europäischer Ebene gängigen Förderpraxis im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit und des Globalen Lernens meist projektbezogene Mittel für maximal drei Jahre zur Verfügung. Anschlussfinanzierungen werden kaum bewilligt. Diese Förderpraxis ist jedoch völlig ungeeignet für ein auf Kontinuität angewiesenes Projekt wie die ENGLOB-Datenbank. Dabei ist nicht nur bedauerlich, dass WUS Deutschland, die beteiligten Techniker/-innen, die koope-

rierenden Organisationen und die Übersetzerinnen und Übersetzer sehr viel Arbeit in die Grundlagen der Datenbank investiert haben, die nun aufgrund der fehlenden Pflege und Anpassungen nicht mehr aktuell gehalten werden kann. Auch die Möglichkeiten von europäischen und internationalen Vernetzungen bleiben dadurch beschränkt, obwohl ENGLOB dafür einmalige Möglichkeiten bietet. Es gibt aber auch Lichtblicke. Immerhin sollen in diesem Jahr einige technische Updates durchgeführt werden. Dank unserer Förderer sollen alle europäischen Staaten in die Länderliste integriert werden. Eine gezielte Recherche zu Akteuren des Globalen Lernens in Rumänien und Bulgarien ist in Planung. WUS Deutschland gibt die Idee der europaweiten Vernetzung – das European Network on Global Learning – nicht auf.

Karola Hoffmann

Anmerkung

1 Online im Internet: URL: <http://www.wusgermany.de/index.php?id=10> [12.10.2012]).



Autorinnen und Autoren aus fünf west- und südosteuropäischen Ländern versuchen sich an einer Bestimmung des Begriffs „europäische Bildung“: Was ist darunter zu verstehen? Wie haben sich die nationalen Bildungssysteme mit Blick auf Europa verändert? Wie müssen sie sich noch verändern, wenn „Bildung ohne Gren-

zen“ ohne Diskreditierung der nationalen bzw. regionalen Traditionen möglich sein soll? Deutlich wird, dass es trotz aller Differenzen einen gemeinsamen Vorrat an Fragestellungen gibt, die einen ersten Konsens beschreiben: europäische Bildung als interkulturelle, mehrsprachige, diskursive und allgemeine Bildung.

Vlatka Domović,
Siegfried Gehrmann,
Marianne Krüger-Potratz,
Ana Petravić (Hrsg.)

Europäische Bildung

Konzepte und Perspektiven
aus fünf Ländern

2011, Bildung in Europa – Bildung für
Europa, Band 1, 2011, 224 Seiten, br.,
27,90 €, ISBN 978-3-8309-2586-6



WAXMANN
Münster · New York · München · Berlin